



Barbara Steinmetz gibt in der Ottostraße Deutschunterricht für Asylsuchende. Foto: Moritz Clauß

## Kostenloser Deutschunterricht in der Ottostraße

**Das Augsburger Projekt „first steps“ unterstützt Asylsuchende bei ihren ersten Schritten in Deutschland. Freiwillige geben dort Deutschunterricht für AsylbewerberInnen – auch in der Gemeinschaftsunterkunft in der Ottostraße. Die Frage ist nur: Wie lange noch?**

Von Moritz Clauß

Jussuf<sup>1</sup> liest: Land. Nase. Mama. Hund.

Er ist voll und ganz konzentriert, doch die Wörter kommen ihm nur langsam und mühevoll über die Lippen. Wie bei einem Kind, das gerade erst lesen lernt. Aber Jussuf ist kein Kind. Er ist erwachsen. So wie alle anderen im Raum. Manche haben Kinder, die bereits zur Schule gehen. Und trotzdem drücken sie selbst die Schulbank. Viermal die Woche im kostenlosen Deutschkurs des Projektes „first steps“. Der Unterricht findet im Augsburger Zentrum für interkulturelle Beratung in der Wertachstraße 29 und in der Gemeinschaftsunterkunft Ottostraße statt.

Unterrichtet werden die Asylsuchenden an diesem Morgen von Barbara Steinmetz. Sie ist eigentlich Betreuerin an einer Ganztagschule und Dozentin für Deutsch als Fremdsprache. Doch in ihrer Freizeit gibt sie ehrenamtlich Deutschunterricht für Asylsuchende. Seit vier Jahren schon.

Steinmetz nimmt sich Zeit. Sie geht von Tisch zu Tisch, jeder soll ein paar Wörter lesen. „Wisst ihr, was ein Hund ist?“, fragt sie, nachdem Jussuf das Wort vorgetragen hat. Fragende Blicke. „Ein Hund

---

<sup>1</sup> Name geändert

ist ein Tier. Wuff, Wuff!“, erklärt die Dozentin. Sie lacht. Ein Lachen, das ansteckt – der ganze Kurs lacht mit, und einige nicken.

In diesem Trimeser besuchen 107 Asylsuchende einen Deutschkurs bei „first steps“. Aufgeteilt auf acht Kurse, die wiederum fünf Niveaustufen umfassen. Es gibt Klassen für komplette AnfängerInnen, für Fortgeschrittene und für alle dazwischen. Ein Einstufungstest zum Trimesterbeginn bestimmt, wer in welchen Kurs geht.

Die Menschen, die Barbara Steinmetz unterrichtet, besuchen den Alphabetisierungskurs. Niemand unter den TeilnehmerInnen hier kann richtig lesen oder schreiben, geschweige denn fließend Deutsch. Ein simples „Wuff“ kann da bei der Erklärung eines Wortes enorm hilfreich sein. Deshalb erklärt Barbara Steinmetz nicht nur jedes Wort langsam und verständlich auf Deutsch, sie achtet auch immer auf den Einsatz von Gesten, Geräuschen und Bildern.

„Das ist der Mond“, erklärt die Dozentin und malt eine Mondsichel an die Tafel. „Der Mund?“, wiederholt eine Kursteilnehmerin fragend. „Nein, der Mond. Der Mund ist das hier“ - Barbara Steinmetz zeigt auf ihren eigenen Mund. „Der Mond ist am Himmel, bei den Sternen“, sagt sie, und malt noch ein paar Sterne dazu.

### *„Alle sind wahnsinnig interessiert“*

Es ist auffällig, wie konzentriert alle KursteilnehmerInnen bei der Sache sind. Menschen, von denen viele in ihrem Herkunftsland – wenn überhaupt – nur eine Grundschule besucht haben, sitzen still da und hören konzentriert zu. „Alle sind wahnsinnig interessiert“, bestätigt auch Barbara Steinmetz. „Da macht das Unterrichten einfach Spaß.“

Im darauffolgenden Kurs lässt sich dieselbe Konzentration beobachten. Die Studentin Aziza Nematova unterrichtet hier in der Niveaustufe 1. Im Unterschied zum Alpha-Kurs können die TeilnehmerInnen dieses Kurses alle lesen und schreiben. Nur mit der deutschen Sprache hapert es noch.

Heute beschäftigt sich der Kurs mit dem Konjugieren der Verben sein und haben. Ich bin, du bist, er/sie/es ist konjugieren alle Anwesenden im Chor. Wir sind, ihr seid, sie sind.

Bilden sie den Satz „Ich bin eine Tänzerin“ mit dem Pronomen „Sie“, fordert Nematova die KursteilnehmerInnen auf. „Sie sind erkältet“, ist die erste Antwort. Ein kleines Verständnisproblem. „Sie sind Tänzerin“, kommt es hinten aus der Ecke. „Genau“, sagt Nematova und wirft einen neuen Übungssatz in den Raum.

Aziza Nematova studiert Deutsch als Fremdsprache und Deutsch als Zweitsprache. Ihre Tätigkeit als Dozentin kann sie als Pflichtpraktikum in ihrem Studium einbringen. „Ich finde es toll, dass ich meinen Kurs hier selbst gestalten kann“, erklärt sie. „Das fördert meine Selbstständigkeit beim Unterrichten sehr.“

Nematova und Steinmetz sind zwei von insgesamt 20 DozentInnen, die im Rahmen des Projektes „first steps“ ehrenamtlich Deutschunterricht für Asylsuchende geben. Würden sie sich nicht engagieren, könnten die meisten TeilnehmerInnen keinen Deutschkurs besuchen. „Die seit Sommer 2013 vom Land Bayern über Bildungsträger angebotenen Deutschkurse für Asylsuchende decken bei weitem nicht den Bedarf“, so Margot Laun von Tür an Tür, die die Deutschkurse in „first steps“ koordiniert. Derzeit könnten gerade einmal 40 Asylsuchende in Augsburg an einem solchen Kurs teilnehmen.



Die Dozentin und ein Asylbewerber lesen gemeinsam. Foto: Moritz Clauß

### *„Die Menschen geben einem wirklich sehr viel zurück“*

Ob sie von den KursteilnehmerInnen viel Feedback bekommen, möchte ich von den beiden Dozentinnen wissen. „Ich frage häufig nach, wie ihnen der Unterricht gefällt. Meist gibt es nur positive Reaktionen“, antwortet Aziza Nematova fröhlich. Auch ihre Kollegin Barbara Steinmetz ist von den Rückmeldungen ihrer KursbesucherInnen begeistert: „Die Menschen geben einem wirklich sehr viel zurück.“

Im Dezember endet das aktuelle Trimester. Danach wird es voraussichtlich noch ein weiteres geben. „Vorausgesetzt, wir können Miete und Materialkosten für ein neues Trimester Anfang 2015 aufbringen“, sorgt sich Laun, denn die Finanzierung von „first steps“ durch den Europäischen Flüchtlingsfond (EFF) läuft Ende 2014 aus. Ob ein Folgeprojekt zu Stande kommt, hängt davon ab, ob sich das BAMF (Bundesamt für Migration und Flüchtlinge) auch für den neuen Antrag der vier „first steps“-Projektträger Diakonie, Caritas, Tür an Tür und Regierung von Schwaben entscheidet. Falls nicht, könnten viele Asylsuchende in Augsburg schon bald ohne den für sie so wichtigen Sprachkurs dastehen.